



Ein Zentrumsmann für simultane Lehraufstellungen.

Der Vorsitzende des Münchener Zentrumvereins, Prof. Schlittenbauer, der sich jüngst in einer liberalen Professorenversammlung gegen die Schulgelehrten...

Tages-Chronik.

Berlin, 9. Nov. Der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wird eine ausführliche Vorlage wegen der Errichtung eines Tuberkuloseheims auf dem Grundstück...

Dresden, 12. Nov. Ein peinlicher Vorfall ereignete sich in der zweiten Kammer. Der Abg. Heintze...

Essen (Ruhr), 11. Nov. Nachdem in den Lassetenwerkstätten der Firma Krupp die Arbeitszeit schon verkürzt war, hat jetzt die Firma infolge Arbeitsmangels...

Bonn, 11. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr hat Prof. Dr. Schrörs seine Vorlesungen, die er am 26. Okt. aus persönlichen Gründen eingestellt hatte...

München, 11. Nov. Die „Münch. N. Nachr.“ verbreiten durch Extrablatt die Mitteilung, daß Prinz Arnulf der sich auf der Rückreise von seiner afrikanischen Expedition...

Baden-Baden, 11. Nov. Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeisters Dr. Gömmer wählt die Stadtverordnetenversammlung heute den bisherigen...

Mannheim, 11. Nov. Oberbürgermeister Dr. Bed hat dem großherzoglichen Ministerium des Innern angezeigt, daß er infolge Ueberhäufung in Berufsgeschäften an der Ausübung seines Mandats für die Erste Kammer...

Karlshöhe, 11. Nov. Die Eröffnung der Sandtag 8 1/2 Uhr Dienstag, 26. d. M., in Aussicht genommen.

Bonnorf (Schwarzwald), 8. Nov. Wegen Kündigung eines Kollegen hatten sämtliche Kassenärzte des Amtsbezirks im Einverständnis mit dem Ärztlichen Kreisverein...

London, 12. Nov. Eine Stunde bevor der Extrazug des Kaisers die Station Bishops-Stanford passierte, fand ein Bahnarbeiter, daß eine Schiene in der Nähe der Station gelockert war.

Rom, 11. Nov. Gestern fanden die Neuwahlen sämtlicher Staatsverordneten statt. Obgleich offiziell das Resultat noch nicht verkündet ist, steht fest, daß die Merkfallen ihr Wort von einer völligen Erhaltung...

Paris, 11. Nov. Wegen größeren Ruhestörungen, die kürzlich infolge der Berufung von zwei Professoren aus der Provinz...

Toulon, 11. Nov. Bei der neuen Spionageangelegenheit handelt es sich in der Tat um eine Vereinerung, die zum Zweck des Betriebens von Spionage...

Bei dem in der Fasanenstraße zu Charlottenburg wohnenden Kaufmann Sally Waldo ließ sich Montag nachmittag ein Herr melden, der sehr bald mit dem Kaufmann...

Auf dem Neubau des Hotels Atlantic an der Alster in Hamburg stürzte die Decke des dritten Stocks ein und durchschlag die Decke des darunter befindlichen...

Bei Hannover wurden die im Alter von 58 und 60 Jahren stehenden Geschwister Frieda und Emma Schrele mit durchsichtigen Halsadern tot aufgefunden.

In München erlöschte in einer Badeanstalt der Privatier Kröner aus Verzweiflung über große Geldverluste.

Aus Kiel wird berichtet: Der Dampfer „Admiral Köster“ überbrachte auf der Kieler Höhe ein Ruderschot. Das Boot wurde abhald geborgen; alle Besätze, die Insassen, deren Zahl unbekannt war, zu retten, blieben ohne Erfolg.

Die „Rdn. Ztg.“ meldet aus Cleve: Ein Zwaispännner stieß Montag Abend mit dem Automobil der Baronin Steegracht-Wohlnd zusammen. Die Baronin wurde getötet, der Chauffeur erlitt schwere Verletzungen.

In Schlagsdorf bei Bentschow sind am Samstag zwei achtjährige Mädchen, Kinder eines dortigen Tagelöhners, welche sich auf das junge Eis des Dorfteiches gewagt hatten, ertrunken.

Tödlich verunglückte in seiner Wohnung in Magdeburg der Redakteur Mehlhahn vom „Zentralanzeiger“. Er stürzte infolge eines Ohnmachtsanfalles auf das Badgeschloß.

Ueberschwemmung in Mittelitalien. Samstag und Sonntag tobte 12 Stunden lang ein Gewitter mit Wolkenbruch über Rom, der Campagna und dem westlichen Toskana.

Arbeiterbewegung.

Newyork, 11. Nov. 25 000 Weichensteller verlangen durch ihre Union von 23 Bahnen eine Lohnaufbesserung.

Aus Württemberg.

Dienstaachrichten. Uebertragen: Von der evangelischen Stadtpfarrkirche in Reutlingen, Dekanats Superintendenten...

Entschieden: Den Oberbauamt von Reichardt ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule, auf sein Ansuchen von der Mitgliedschaft bei der zur Vertretung des Universitäts- und vaterländischen...

Besetz: Auf des Hörsam Hobendern den Oberbrun Dr. Schillingler zu Bismarck seinem Kollegium zu sprechen.

Zur Viehzählung am 2. Dezember 1907. Das Igl. statistische Landesamt ersucht uns um Aufnahme folgenden Artikels:

Nach Beschluß des Bundesrats wird im Deutschen Reich am 2. Dezember d. J. eine erweiterte Viehzählung und in Verbindung damit ähnlich wie bei der letzten Viehzählung von 1904 eine Zählung...

Die Zählung des Viehs erstreckt sich auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rindvieh,

wegen nicht gern lassen, oder ich nehm sie am End' doch noch, und die G'schicht hat sich g'hoben."

Der junge Beamte machte ein ersauntes Gesicht. „Na, hör' du, wenn du das nicht weißt, da ist die Liebe jedenfalls nicht heilig."

Der kleine Offizier wurde ärgerlich. „Ach Liebe! du warst immer so ein Idealist! Wenn sie fünfzigtausend Gulden mehr hätte, dann hätte ich Liebe genug."

„Und sonst?" fragte der Beamte.

„Sont? Ja so, die Oberstlichen sind ja nicht allein auf der Welt. Also sonst sind da zwei Töchter vom Bezirksrichter, allerliebste Kinder, aber ohne einen Kreuzer; dann die schwarze vom Notar, ein hübscher, lustiger Fisch, aber schlampig, ich kann so was nicht leiden."

Dem jungen Beamten war das Not in die Wangen gestiegen. „Das ist mir nicht angenehm," rief er. „Beim Kanzleidirektor Brand hat mich mein Vorgänger im Amt eingemietet. Er hat mich brieflich gebeten, seine Wohnung, die er sehr empfohlen hat, zu übernehmen."

No natürlich! Das hat die Alte veranlaßt; die leben ja halb von ihren drei Stück möblierten Herren. Und dann die Ausfahrten! So ein Zimmerherr, der bei vier Töchtern doch sicher auf eine an. Herrgott, diese Aufmerksamkeit und Hingebung, mit der du bedient werden wirst, wenn die auswärts sind, daß deine Mutter eine geborene Reichenberger, von den Reichenbergers aus dem Elbthal ist."

„Nicht fangen sie nicht," sagte der Beamte etwas scharf, „darauf kannst du Gift nehmen!"

„Um Gottes Willen mir verzeihen!" fiel der Oberleutnant ein. „Das g'schieht ja g'wis, daran glaub' ich heilig. Und so hübsch und im Grund genommen auch anständig die Mädchen sind, das gönne ich dir nicht, und wenn du mein Feind wärest."

„Dummes Zeug, sei doch nicht abergläubisch wie ein altes Weib," gab der andere zurück. „Eine Fische ist mir so wie so zuwider, da fall' ich nicht hinein."

„Es war auch zu töd!" versicherte der Oberleutnant, und sie traten miteinander ins Tor des Hotels ein, in dem Arnold für die heutige Nacht Quartier nehmen wollte.

Liebe Mutter!

Meine Karten haben Dir berichtet, daß ich gut angekommen bin und mich bis jetzt sehr wohl befinden habe. Die Stadt ist klein, kleiner und enger, als ich mir's vorgestellt, und das Leben hier scheint auch recht kleinmütlich zu sein. Wie mir Oberleutnant Prochaska versichert, den ich zufällig am Bahnhof traf — Du erinnerst Dich wohl noch, daß ich Dir voriges Jahr von der Waffensübung viel von ihm geschrieben habe, er war ein sehr freundlicher Vorgesetzter — soll das Leben sehr gesellig und angenehm sein.

Aber du willst wohl statt der allgemeinen Betrachtungen lieber wissen, wie und wo ich lebe, was für Menschen ich kennen gelernt habe usw.

Also! Nachdem ich die erste Nacht im Hotel verbracht hatte, ging ich gleich früh aufs Kreisgericht, wo mich die Herren sehr liebenswürdig empfingen. Ich bin einem Gerichtsadjunkten Dr. Reiterer zugeweiht. Zu Tisch war ich im Löwen, wo man billig und lieblich gut ist. Es gibt dort so eine Art Messe, mit mehreren anderen Beamten und Lehrern zusammen. Abends ist der Kreis noch größer, da dann auch die Offiziere dort sind. Wegen

Abend zahlte ich im Hotel und zog in mein Zimmer ein, das sehr freundlich ist und eine herrliche Aussicht hat. Allerdings sind die Wände mit fürchterlichen anilintoten Blumen bemalt, Ostindienlandschaften in Spinatgrün daran, und das Ganze von einer gewissen Keuligkeit, die nicht recht von Herzen zu kommen scheint; die Vorhänge nicht frisch und die Teppiche... ich will mir lieber selbst welche kaufen. Daß sie mir Wasch- und Trinkzeug tadellos rein halten, dafür will ich schon sorgen; mein Bett hab' ich ja, und die Vorhänge müssen sie mir waschen. Man wird es anderswo auch nicht besser treffen. Die Hauswirtin, eine stattliche Person in den Bierzigen, empfing mich mit überschießender Freundschaft und versicherte mir dreimal in einem Satz, welches große Glück es für mich sei, in einer so feinen Famull' wie bei ihnen Unterkunft gefunden zu haben. Sie und ihre Töchter — sie hat vier — wären sehr „gebildete Damen" und sie verkehrten nur in den „ersten Kreisen". Dabei agierte sie großartig mit einem eleganten, aber vergilbten Spiegelschirmchen, denn sie war eben im Ausgehen gewesen, als ich kam, und ihre Handschuhe hatten geplagte Fingerspitzen. Mein Gepäck war schon vom Bahnhof gekommen, ich packte aus, machte mir mit Handtuch und Seife den Schreibtisch selbst ganz rein, wusch die Decke hinaus, hängte meine Sätze und Photographien auf, legte meine Reisebede aufs Sofa, stellte meine Schreibstiftgarantur, mein Rauchzeug und die Kleinigkeiten auf, schob die Möbel so lange herum, bis es mir gefiel, und habe es nun wirklich recht gemüthlich.

Von den vier Töchtern habe ich noch nicht viel gesehen und hoffe auch weiter nicht von ihnen belästigt zu werden. Früh gehen sie ziemlich schlumpig herum, wenn man ihnen auf der Straße begegnet, sind sie ganz schief herausgeputzt. Nächster Tage ist ein Meißel im Sterngarten, da soll ich die ganze Gesellschaft kennen lernen. Es wird viel davon gesprochen und soll hauptsächlich aus einem Bassar zu wohltätigem Zweck und nachfolgendem Kränzchen bestehen.

Die Gegend, die Donau, die Gärten, alles das ist wundervoll, und ich freue mich schon sehr, es mit Dir genießen zu können, wenn Du zu deiner versprochenen Sommerfrische herkommst.

(Fortsetzung folgt).





Unter den mannigfachen Präparaten, die als Ersatz für den Bohnenkaffee augenblicklich in den Handel gebracht werden und die für Kinder und solche Personen, welche an geschwächter Nerven-, Herz- und Magen-Tätigkeit leiden in erster Linie in Betracht kommen, ist das erst jüngst in den Handel gebrachte Fabrikat „Enrilo“ der Firma **Franck Söhne in Ludwigsburg** besonders hervorzuheben. Nach Angabe dieser Fabrik haben hervorragende Aerzte festgestellt, daß Enrilo vollständig unschädlich und durchaus bekömmlich ist. Der Nährwert desselben übertrifft, laut chemischer Analyse, denjenigen aller Getreideröstungen, wie Malz-, Gersten-, Roggen- und Weizenkaffee etc.

**Geschmack und Farbe** des Enrilo sind auffallend kaffeeähnlich. Es ist auch der äußerst billige Preis von 1 bis 1 1/2 Pfennig für ein ganzes Liter Enrilo in

Betracht zu ziehen. Enrilo eignet sich speziell für einen reichlichen Mißbrauch von Milch.

**Der Beruf des Handlungsgehülfen.** Die Ausichten des Vorwärtstommens im kaufmännischen Berufe sind gegenwärtig wenig verlockend. Selbständig werden ist bei der zeitgemäßen Entwicklung zum Großbetrieb fast immer ausgeschlossen, und als Angestellter durchs ganze Leben zu gehen, hat seine Schwierigkeiten. Krankheit, Stellenlosigkeit werfen gar leicht das um, was in Jahren aufgebaut war. Dazu kommt die häufige Anwendung der Konkurrenzkaufel durch die Geschäftsinhaber und die zunehmenden Vereinbarungen innerhalb ganzer Branchen, Angestellte aus Konkurrenzgeschäften nicht anzustellen, wodurch die besten Ausichten des Fortkommens in der Branche den Gehülfen abgeschnitten werden. Solchen Schwierigkeiten gegenüber sich

zu behaupten, sind nur die tüchtigsten Kräfte fähig. Darum ist es ein arger Mißstand, daß so häufig Schüler mit geringer Begabung dem Kaufmannsstande zugeführt werden, oft aus keinem anderen Grunde, als weil sie nach dem Willen kurzfristiger Eltern „was Besseres“ werden sollen. Nur sehr befähigte Köpfe und Persönlichkeiten haben Aussicht, eine Stufe leidlicher Bezahlung und Sicherheit zu erflimmen. Tüchtige Anlagen und Kenntnisse sind mitzubringen und dann gehörige Vorsicht anzuwenden beim Abschluß des Lehrvertrags. — Wer so vorbereitet in eine kaufmännische Lehre treten will, der vermenge den vom **Verbande Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig** (Hartorfstraße) herausgegebenen Lehrvertrag. Druck und Verlag der Verh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantw. Redakteur E. Reinhardt, daselbst.

**Wirtschafts-Wechsel und -Empfehlung.**

Der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich **morgen Donnerstag** im „Grünen Hof“ zum letztenmal die Wirtschaft betreibe. Zugleich teile ich mit, daß ich das von mir künstlich erworbene

**Gasthaus zum wilden Mann**

am **Samstag, den 16. November** eröffnen werde und bitte ich meine Freunde und Gönner, mich in meinem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Frey**  
zum grünen Hof.

**Samstag und Sonntag Metzelsuppe.**

**Kanarienvogelzüchter-Verein Wildbad.**

Morgen **Donnerstag**, abends 7/9 Uhr  
**Auschuß-Sitzung**  
im Gasthaus zur „alten Linde“.  
Der Vorstand.

**Evangel. Kirchenchor Wildbad.**

Morgen **Donnerstag** abend  
**Singstunde**  
Damen 7/8 Uhr  
Herren 7/9 Uhr.  
Neue Beitritte erwünscht.  
Der Vorstand.

**Ausverkauf**

bis Weihnachten in bis Weihnachten

Resten von Halbflanell, Schurzzeuge, waschechte Kleider- und Blousenstoffe, Samastoffe zu Kleider und Blousen bei bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ferner empfehle ich

blaue Arbeitskleider, Pilot, Halbkleinen u. Baumwolle, Englisch-Lederhosen und Zwirn, Herren- und Knabenkleider, Unterhosen, Herrenwesten in jeder Größe, Halbflanellhemden, Frauenhosen und Untertallic, Unterröcke, Reformschürzen in schwarz und farbig, schwarze, weiße und farbige Handschürzen in jeder Preislage.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

**Fritz Volz**  
König-Karlstraße 114.

Von **Donnerstag** früh 8 Uhr ab

**Prima Schweinefleisch und Speck**

das Pfund zu 70 Pfennig zu haben bei

**Wilhelm Baukert, Holzhauser Straubenberg.**

**Gasthaus z. „Kühlen Brunnen“.**

Morgen **Donnerstag**  
**Mehlsuppe**

wozu höflichst einladet.  
**Ernst Eisele.**

**Verpachte**

1 Morgen Wiese mit Scheueranteil im Löwenberg.  
Th. Bechtle.

**Spratts Hundekuchen**  
und Rückenfutter, echt zu haben in der  
Drogerie Hans Grundner vorm. Anton Heinen.  
Von der Beilage

**Der Erzähler v. Schwarzwald**  
Nr. 90 vom letzten Samstag, werden einige Exemplare zurückgekauft.  
Die Expedition.

Ein noch gut erhaltener

**Zur Gemeinderatswahl!**

sollte sich jeder Wähler die von einem tüchtigen Fachmann bearbeitete

**Volksausgabe der neuen württ. Gemeindeordnung,**  
mit Vollzugsverfügung und gemeinverständlichen Erläuterungen versehen,  
anschaffen. Die wichtigen Änderungen und neuen Vorschriften des am 1. Dez. d. J. in Kraft tretenden Gesetzes machen es jedem württembergischen Einwohner zur Pflicht, sich hierüber zu orientieren.  
Wir liefern das hübsch gebundene Buch (zirka 340 Seiten stark) für unsere Abonnenten zum **Vorzugspreise von Mk. 1.50**  
Bestellungen erbitten wir an uns sofort.  
Verlag der „Freie Schwarzwälder“.

**Wildbad**

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur feier unserer

**ehelichen Verbindung**

am **Donnerstag, den 14. November** in den Gasthof zur „Sonne“ freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Karl Batt**      **Sophie Keßler.**

Kirchgang 12 1/2 Uhr vom Gasthof zum „Adler“ aus.

**Herd**

ist zu verkaufen.  
**Karl Rath.**

Ein solches

**Mädchen**

für die Haushaltung findet sofort Jahresstelle.  
Wo? sagt der Verlag ds Bl.

**Eisen-Hüttenwerke**

**CHIENANTH & HOCHSTEIN**

**Öfen aller Systeme**

Komplette Öfen von 10 Mark an  
Aufstellung am Platze unter jeder Garantie bei billigster Berechnung und prompter Bedienung  
durch den Vertreter **Ph. Waliser.**

**Die Buchdruckerei von Bernhard Hofmann Wildbad**

empfiehlt sich zur Anfertigung von

**Drucksachen aller Art**

als:

**Tabellen, Rechnungen, Programme, Menu's, Speise-, Wein- und Bistnen-Karten, Gratulations-Karten, Verlobungs-Briefe etc. etc.**

Prompte Bedienung, billige Preise

Rechnungsformulare, Schuld- und Bürgscheine, Lehrverträge, Mietverträge etc. stets vorrätig.

Wer gezwungen od. freiwillig dem Genuss von Bohnenkaffee entsagt,

trinke

**„Enrilo“**

von **Heinr. Franck Söhne** in Ludwigsburg  
(1 Liter = 1 bis 1 1/2 Pfg.)

Gebrauchsanweisung auf dem Paket.

Beim ersten Versuch nur ein abgestrichener Teelöffel voll auf eine Tasse.

Probepakete kostenlos zu haben bei:  
**Ch. Batt, Hans Grundner, G. Lindenberger, D. Treiber, Friedr. Treiber, Ch. Weimert.**

Das beste für schwache Augen u. Glieder

**Kölnisches Wasser**

1820.      1820.

**v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**  
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen und Gliedern (besonders, wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes und billigstes Parfüm.  
In Flaschen à 40 und 70 Pfennig.  
Alleinverkauf für Wildbad bei **Anton Heinen.**

**Eine Wohnung**

im 2. Stock  
nebst Zubehör ist bis 1. Januar oder 1. März zu vermieten.  
**Gezwifter Freund.**

**Nur 55 Mark per Stück**

Eine Partie feine **Nähmaschinen**  
eingrichtet zum **Nähen, Stopfen und Kunst-Sticken**  
mit fünfjähriger Garantie hat zu verkaufen.

**Heinr. Bott (Villa Elsa.)**

